

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

29 (3.2.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

Nr 29.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 3. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 2. Febr. Die Landesversammlung der freisinnigen Partei in Baden findet am 12. Februar hier statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage eines Zusammengehens der liberalen Parteien bei den bevorstehenden Landtagswahlen. Seitens der Berliner Parteileitung wird Herr Reichstagsabgeordneter Kopsch den Verhandlungen der Landesversammlung anwohnen.

† Karlsruhe, 2. Febr. Am Samstag den 4. Februar findet der Beleidigungsprozess Professor Böhlingk contra Chefredakteur Röder vom „Rheinischen Courier“ in Wiesbaden statt.

† Karlsruhe, 3. Febr. [Strafkammer.] Der schon sehr häufig vorbestrafte Fuhrknecht Johann Thurner aus Böhmekirch war wegen Diebstahls im Rückfall angeklagt. Er hatte im Monat Dezember zu Durlach in der Mühle des Albert Käfer dem früher in der Mühle beschäftigten Müllerburschen J. Böhler dessen dort zurückgelassenen Koffer samt Inhalt von Kleidungsstücken und anderen Gebrauchsgegenständen entwendet. Thurner wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Das Schöffengericht Durlach sprach in seiner Sitzung vom 24. November den Freiseur Christian Gustav Wönsz und den Schreiner Philipp Gähler aus Königsbach von der Anklage des Jagdvergehens frei. Gegen dieses Urteil legte die Groß. Staatsanwaltschaft Berufung ein, die aber die Strafkammer als unbegründet zurückwies.

† Blankenloch, 2. Febr. Der 15 Jahre alte Sohn der Eheleute Schorb spielte mit seinem gleichalterigen Kameraden Hofmann mit einem Flobertgewehr, wobei letzterer auf Schorb zielte; das Gewehr entlud sich und traf Schorb so unglücklich, daß er sofort tot war.

Mannheim, 1. Febr. Heute abend ist hier der Geheimkommerzienrat Heinrich Lang, Besitzer und Begründer der bekannten Maschinenfabrik, gestorben.

Fenilleton.

8)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dieser schien wenig Lust zu dem Abenteuer zu verspüren, doch durfte er seine Feigheit nicht zeigen und folgte zögernd. Wie zwei Schatten glitten sie vorwärts bis zum Lager, wo das Gespenst noch immer fluchend und ächzend umherwühlte. Plötzlich legte der Kommissär die Hand ihm schwer auf die Schulter und sagte ruhig: „Willst Du den Geist Deines Opfers spielen, Mörder?“

Blitzschnell fuhr die Gestalt empor und schleuderte die Hand des Kommissärs fort, das blaue Licht erlosch, doch die Laterne tat ihre Schuldigkeit und im nächsten Augenblick lag das weiße Tuch am Boden, da auch Wendel seine Schuldigkeit getan.

„Ergib Dich, Mörder!“ rief der Kommissär, den Revolver erhebend. Die beiden Beamten sahen ein höhnisches Gesicht mit schwarzen leuchtenden Augen und schwarzem Schnurrbart. Dann fielen gleichzeitig zwei Schüsse, worauf das Licht erlosch. Die Laterne war zertrümmert, der Kommissär sank zu Boden.

† Mannheim, 2. Febr. Im den gestern stattgehabten Parteiversammlungen der National-Liberalen, Demokraten und Freisinnigen wurde das von den Vorständen dieser Parteien getroffene Uebereinkommen für die kommenden Landtags- und Gemeindevahlen einstimmig gutgeheißen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Febr. Im Reichstage brachten die Abg. Albrecht und Genossen mehrere auf den Schutz der Arbeiter in den verschiedenen Betrieben bezügliche Resolutionen ein. Eine derselben wünscht die Vorlage eines Gesetzesentwurfs, durch welchen die tägliche regelmäßige Arbeitszeit für alle in Lohnarbeit und Dienstverhältnis im Industrie-, Handels- und Verkehrswesen beschäftigten Personen unter Festsetzung besonderer Uebergangsvorschriften auf längstens 8 Stunden festzusetzen sei. Der Samstag nachmittag soll frei gegeben werden.

* Eisen, 3. Febr. Die Friedrich-Wilhelm-Hütte kündigte sämtlichen Arbeitern wegen Kohlenmangel.

* Essen, 3. Febr. Eine in Mühlheim a. R. abgehaltene, von 2500 Personen besuchte Versammlung forderte den Reichstagsabgeordneten Dr. Beumer (nat-lib.) auf, wegen der von ihm im Reichstage über den Bergarbeiterstreik gehaltenen Rede sein Mandat niederzulegen.

* Darmstadt, 2. Febr. Heute mittag 12 Uhr fand die Ziviltrauung des Großherzoglichen Baars durch Staatsminister Rothe statt. Unmittelbar daran schloß sich die feierliche kirchliche Trauung in der Hofkirche unter Teilnahme der fürstlichen Gäste, des diplomatischen Korps, der Standesherrn, der Spitzen der Hof-, Civil- und Militärbehörden. Die Traurede hielt Prälat Walz unter Zugrundelegung von Psalm 121. Während des Ringwechsels ertönten 101 Kanonenschüsse. Sodann sprach Oberhofprediger Eberhardt Gebet, Vaterunser und Segen. Damit schloß die weisevolle Handlung, welcher Gesänge, vom Hoftheaterchor ausgeführt, vorausgingen und folgten. Nach der kirchlichen Feier fand Galatabelle im Residenzschlosse zu 109 Bebeden statt.

Als Wendel ein Streichholz und damit das Licht entzündet hatte, erblickte er seinen Vorgesetzten mit geschlossenen Augen zu seinen Füßen, doch von dem Gespenste keine Spur.

„Schöne Geschichte!“ brummte er. „Eine nette Situation. Und das Verhör — die Nase!“

Er versuchte den Kommissär aufzuheben und bemerkte nun, daß derselbe an der Schulter blutete. Rasch suchte er nach Wasser und fand zu seiner Freude einen mit diesem Nektar angefüllten Steinkrug, worauf er dem Ohnmächtigen das Gesicht benetzte und bald die Benennung hatte, sein Bewußtsein zurückkehren zu sehen.

Der Kommissär blickte ihn ängstlich an und fragte leise: „Haben Sie ihn festgehalten?“

„Unfinn! der Kerl verstand sich auf Verschwinden — er ist futsch, natürlich!“

„Sie waren zu furchtsam, Wendel! — Konnte mich nicht auf Sie verlassen. — Alle Wetter, bin ich verwundet?“

„Versteht sich, wir müssen den Rock ausziehen und die Wunde so gut wie möglich verbinden. Dann aber fort aus diesem schauerhaften Neste!“

Die Wunde war nicht schlimm, da die Kugel nur leicht die Schulter gestreift hatte. Wendel

heute nachmittag 4 Uhr begaben sich die Neuvermählten nach Schloß Komrod. Eine Festvorstellung im Hoftheater beschloß die Hochzeitsfeierlichkeiten; zur Aufführung gelangte der „Sommernachtstraum“.

Schweiz.

Simplon, 2. Febr. Heute nachmittag 3 Uhr erfolgte der Angriff auf die letzten 100 m des Simplontunnels. Nach den Fortschritten in den letzten Tagen ist der Durchschlag auf etwa den 20. Februar zu erwarten. Auf der Nordseite wurde gestern lt. „Frkf. Ztg.“ alles Personal entlassen.

Rußland.

Petersburg, 1. Febr. Der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Mutter sprachen den Familien der während der Unruhen am 22. Januar in Petersburg Getöteten und Verwundeten ihr tiefes Beileid aus und überwiesen dem Generalgouverneur 50 000 Rubel zur Unterstützung an bedürftige Mitglieder dieser Familien.

* Petersburg, 2. Febr. Maxim Gorki ist in Freiheit gesetzt worden.

Petersburg, 2. Febr. Der Leiter der Oberprokuratorverwaltung, Swereff, wurde seines Postens enthoben.

* Kalisch, 3. Febr. Hier herrscht allgemeiner Ausstand. In den Theatern wird nicht gespielt. Die Schüler des philologischen Instituts und des Gymnasiums sind gestern zu den Lehrstunden nicht erschienen.

Petersburg, 2. Febr. Das Uralgebiet wurde als pestverseucht erklärt.

Der russisch-japanische Krieg.

* London, 3. Febr. Die japanische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm aus Tokio, das den Bericht des Marichalls Oyama über die Kämpfe vom 25.—29. Januar bestätigt, in denen die Russen über den Hunho zurückgeworfen wurden. Es heißt, die Truppen, die uns gegenüberstanden, waren das 1. sibirische Armeekorps, ein gemischtes Armeekorps, die 61. sibirische Reservebrigade und einige Jägerabteilungen. Ferner die 2. und 5. Brigade der

geriff sein Taschentuch und verband sie, so gut er konnte.

„Ich schoß zu gleicher Zeit!“ bemerkte der Kommissär, „ob der Kerl heil geblieben ist?“

Sie suchten, mit der Laterne am Boden leuchtend, eine Spur von ihm, fanden indes nichts, als das weit geöffnete Fenster auf dem Flur.

4. Kapitel.

Die Geschichte des alten Bongfeld.

In einer der vielen Straßen der Londoner City wohnte der Waffenschmied und Antiquitätenhändler Charley Bongfeld.

Das Haus, welches er seit zehn Jahren bewohnte, war erst kürzlich sein Eigentum geworden, da der alte Charley, wie seine Freunde und Kunden ihn nannten, seinen Weg sich selbst gebahnt und mit hellem Kopf und eisernem Fleiß danach gestrebt hatte, vorwärts zu kommen, seinem einzigen Sohne eine bessere Stellung im Leben und der geliebten Gattin wie sich selber ein sorgenfreies Alter zu verschaffen.

Charley Bongfeld war trotz seiner fünfundsünfzig Jahre ein schöner stattlicher Mann. Der lange, etwas rötlich schimmernde Vollbart zeigte noch kein einziges graues Haar, und die blauen Augen blickten so freundlich, so hell und klug daß man unwillkürlich, auch ohne seinen durch,

Scharfschützen und ein Teil des 8. Armeekorps, im ganzen 7 Divisionen und eine Kavalleriedivision. Unsere Verluste betragen etwa 7000 Mann. Die feindlichen Verluste sind beträchtlich. Gefangene sagen aus, 4 Infanterie-Regimenter seien beinahe ganz vernichtet worden. Viele Kompanien wurden bis auf 20-30 Mann reduziert. Somit müssen die russischen Verluste mindestens 10 000 Mann betragen.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 1. Febr. Von Zeit zu Zeit taucht unter den Zeitungslesern die Frage auf, warum auf den badischen Münzen das Wort „Großherzog“ nur mit einem s geschrieben steht? Hierüber hat die „Karlsru. Ztg.“ vom 15. Mai 1902 Nr. 131 mitgeteilt, daß vor 100 Jahren, beim Aufkommen der großherzoglichen Würde, das Wort mit einem s geschrieben wurde, wie man auch „Fleis“ u. a. schrieb. Diese Schreibweise wurde bis jetzt beibehalten, einesteils aus Achtung vor dem Herkommen, andererseits weil man unter den lat. Buchstaben keinen Ersatz für das deutsche „ß“ hat und die zwei s hintereinander angeblich nicht gut aussehen. Nicht bloß die badischen Münzen, auch die Amtsstempel der Behörden, auf denen das Wort „Großherzoglich“ ausgeschrieben ist, haben dieses mit einem s. Ähnlich war es in Hessen, doch sind dort die neueren Münzen mit doppeltem s geprägt worden. Mecklenburg, Oldenburg und Sachsen-Weimar hatten von jeher so in dem Wort Großherzog.

— Vom oberen Schwarzwald wird der „Konst. Ztg.“ folgende Schnurre mitgeteilt: Sigt da neulich ein Wälder Bürgermeister in seine Alten vertieft am Kathentisch, als mir nichts, dir nichts die Tür aufgeht und ein 13jähriger Schulknabe, das Hütchen auf dem Kopf und den Schulranzen auf dem Rücken, herein stolpert. — Dag, Burgemeister. — Na, was ist den los? — Den Lehrer N. will ich verklagen. — Was dir nicht einfällt! Und weshalb denn? — Er hat mir vorhin im Unterricht eine Ohrfeig hingeschlagen. — So, 'o. Und die hast du natürlich garnicht verdient gehabt? — Verdient schon, aber . . . — Was über? — Im „— Volksblatt“ ist letzten Herbst gestanden, die Lehrer dürfen jetzt gar keine Ohrfeigen mehr austellen, auch keine Schläg auf den Sitz, einzig noch auf die Hand. — Sag' doch einmal, kleiner Freund, hast du jaheim vom Vater nicht auch schon Ohrfeigen bekommen? — Der sollt sich mal unterstehen! — Ah so?! Weist du, um wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts gegen den Herrn Lehrer gesetzlich vorgehen zu können, muß ich vor allem genau feststellen, wie stark die verabsolgte Dachtel gewesen ist. Zieh also gefälligst dein Hütchen herunter und tritt etwas näher zu mir, mein Sohn! — (Geschicht; er

und durch ehrenhaften Charakter zu kennen, Vertrauen zu ihm fassen mußte.

Sein einziger Sohn James war das Ebenbild der schönen Mutter, einer Italienerin. Frau Rositta Bongfield hatte den blonden Charley in ihrer Vaterstadt Genua kennen gelernt, seine leidenschaftliche Liebe erwidert und ihm bei seiner Abreise ihr Bild und das Versprechen der Treue mitgegeben. Die Geschichte dieser Liebe war eine sehr tragische und stand mit dem Schicksal des ermordeten Harpag in der kleinen deutschen Stadt K. im engsten Zusammenhang, eine Tragödie, welche den einzigen bitteren Tropfen in dem Becher des reinsten Liebes- und Familienglücks bildete.

In der verkehrsreichsten Gegend der City hatte Charleys Vater, der alte Waffenschmied James Bongfield gewohnt. Das schöne Haus war seit Generationen im Besitz der Familie gewesen und nun seit zwanzig Jahren in fremde Hände übergegangen.

„Obwohl zwei Söhne, zwei rechtmäßige Erben vorhanden waren,“ pflegte der alte Charley, wenn hie und da die Rede kam, seufzend hinzuzusetzen, „ich kanns meinem Bruder James nun und nimmer vergeben, daß er das Stammhaus u. seiner Vorfahren verkaufte. Es ist und bleibt ein Bandalismus!“

verseht ihm eine gelinde Ohrfeige): Ist sie vielleicht so stark gewesen? — O, aber viel stärker! — (Gibt ihm eine bedeutend stärkere.) Also wohl so stark? — Um, noch etwas fester. — (Haut ihm eine hinter die Ohren, daß ihm der Kopf wackelt): Immer noch stärker? — Nein, Ihr wüßter Chaib, so fest aber doch nit gar! (Ab mit Beheul.)

— Der Gräfin von Montignoso, der ehemaligen Kronprinzessin Luise von Sachsen eigene Gedichte sollen demnächst in Buchform erscheinen und zwar in ihren eigenen Familiess.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 3 Febr. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats von 31. Januar 1905:

Der Verkauf von Alt-Metall wird genehmigt und erhält Herr Leonhard Mohr das Kupfer, Zink, Messing und Rotguth, und Herr Mart. Rothelz in Karlsruhe das Eisen.

Die Stelle des Zeichners für das Stadtbauamt erhält Herr Friedrich Schifferdecker, z. Zt. in Freiburg.

Mit dem vom Stadtbauamt gefertigten Projekt über Errichtung einer provisorischen Schlachthalle für Kleinvieh gibt sich der Gemeinderat einverstanden.

Das mit Herrn Johann Sutter getroffene Uebereinkommen über die Umlageung des Geländes am Turmberg wird genehmigt.

Das Projekt über die Festsetzung der Höhen und Fluchten der Landstraße Nr. 1 und 13 innerhalb der Stadt ist nach erfolgter Auflage Großh. Bezirksamt mit dem Beifügen wieder vorzulegen, daß Einsprachen nicht erhoben wurden.

Das Gesuch des Friedrich Trautwein um Erlaubnis zum Betrieb einer Wirtschaft in seinem Hause Weingartenstraße 31 wird befürwortet und die Bedürfnisfrage bejaht.

Die Versteigerung von Schlagraum, Priemen, Stumpen und Windfallholz vom 23. v. Mz. wird genehmigt.

Der mit der Drahtseilbahnaktiengesellschaft abgeschlossene Pachtvertrag vom 16. Januar 1888 wird aufgelöst, da die Stadt das in Frage kommende Gelände (Steinbruch) teilweise für sich in Anspruch genommen hat.

Der Ankauf mehrerer Grundstücke wird vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bürgerausschuß genehmigt.

Den beiden Waldbauern Löffel und Hofbeinz wird gestattet, die Jagdhut im Jagdbezirk I zu übernehmen.

Postassistent Karl Weiler von hier wird zum Antritt des Bürgerrechts zugelassen.

Zur Besichtigung einiger mustergiltiger Krankenhäuser wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Gemeinderäten Kisselheim, Kändler, Leukler, Semmler und Stadtbaumeister Hand, gebildet.

Nachdem die Schulkommission die Einführung einer kaufmännischen Fortbildungsschule, sowie einer Haushaltungsschule für fortbildungspflichtige Mädchen für zweckmäßig hielt, hat der Gemeinderat seine Zustimmung zur Errichtung besagter Schulen gegeben. Für erübrigende soll ein 7stündiger obligatorischer Unterricht vorgelesen werden; das Schulgeld für diese Schule wird pro Schüler und Jahr auf 24 M. festgesetzt.

Die vor Einführung genannter Unterrichte zu erlassenden Ortsstatute werden dem Bürgerausschuß unterbreitet werden.

9 Anträge auf Abschluß und Erhöhung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 33 740 M. werden nicht beanstandet. Schätzungen wurden vorgenommen 3.

Eingefandt.

Die schwarze Liste der Hausbesitzer.

Der Schutzverein der Hauseigentümer Durlachs hat es sich zur Aufgabe gestellt, jedes Jahr ein Verzeichnis der sogenannten faulen Mieter anzufertigen, um es seinen 102 Mitgliedern, in ebensoviele Exemplare vervielfältigt, zugehen zu lassen. Die Zustellung der schwarzen Liste geschah gleichzeitig mit der Vereinszeitung, in welche die Liste eingelegt war. Die Liste unterscheidet zwischen a. und b. Unter a. werden Mieter verstanden, welche nur teilweise, oder gar nicht bezahlten, unter b. solche, welche angeblich Krakehler oder Chifaneure sind. Beide Kategorien fallen aber in dem Begriff „fauler Mieter“ zusammen.

Dieses Behmgericht des Schutzvereins blieb in seiner Tätigkeit Jahre lang unbehellig, niemand hatte eine Ahnung davon, daß er als „fauler Mieter“ in den Listen dieses Vereins figurieren könnte, bis endlich der Zufall neuerdings einige der schwarzen Listen in die Hände eines hiesigen Bürgerauschussesmitglieders spielte, und so durch weitere Bekanntgebung einer Reihe hiesiger Einwohner die Augen darüber öffnete, was ihnen für ein Schandmal hintertäts aufgedrückt war.

Es haben sich nun verschiedene der Betroffenen in dem Entschlusse geeinigt, gegen den Verein samt seinem Vorstand energisch vorzugehen, und Anklage wegen Beleidigung, Ehrabschneidung und Verleumdung zu erheben. Aus diesem Grunde werden alle diejenigen, welche auf der schwarzen Liste als „faule Mieter“ stehen, unter Couvert hievon Nachricht erhalten und zugleich gebeten, ihren Beitritt zur Klage unverzüglich an untenstehende Adresse erklären zu wollen. Da die neueste schwarze Liste, welche bereits in allen Wirtschaften vorgelesen wird, auch die Namen längst Verstorbener enthält, werden die Hinterbliebenen dringend gebeten, sich ebenfalls mit einer Klage wegen Beschimpfung des Andenkens Verstorbener anzuschließen, damit die Bestrafung eine möglichst nachdrückliche werde.

schwerste Geschick auf, indem er dem erstaunten Mädchen mit dünnen Worten erklärte, beim Vater Bongfield, der stets auf seine Ratschläge höre, es durchzusetzen, daß Charley vollständig enterbt und sie somit einen Bettler heiraten, während er, James, sie zu einer reichen Dame machen würde.

Rositta erbat sich hierauf Bedenkzeit und ließ mittlerweile, da sie selber des Schreibens unkundig war, einen Brief an den Geliebten aufsetzen, worin sie ihm alles mitteilte. Die schöne Italienerin war schlau genug, den schrecklichen James hinzubehalten, bis eines Tages anstatt des erwarteten Briefes der gute Charley selber in Genua eintraf. Die Scene zwischen den beiden Vätern war so schrecklicher Art gewesen, daß Rositta noch heute nicht ohne Grausen daran zurückdenken konnte. Der gutmütige Charley, über die niederträchtige Verräterei, des eigenen Bruders in furchtbaren Zorn geraten, hatte in blinder Raserei, von dem kalten Hohn desselben aufgestachelt, ihn niedergeschlagen, ja wäre unfehlbar zum Brudermörder geworden, wenn Rositta es nicht abgewandt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Schließlich, als der zum ersten Male in seinem Leben wahnsinnig verlebte James einsehen mußte, daß er durch seine Persönlichkeit keinen Eindruck auf Rosittas Herz machen konnte, führte der verschlagene Patron das letzte und

Der Ver. in hätte sich der Trauweite seiner Handlungswiese bewußt sein müssen, als er 117 Mieter in vielen Fällen wegen kleineren Differenzen und manchmal ohne zureichenden Grund als „faul“ an den Pranger stellte, ihnen das Ansehen untergrub, und viele der ärmeren Mieter durch die Berrußerklärung wirtschaftlich geradezu schädigte. Der Schutzverein hat den Boden der Gerechtigkeit verlassen und dafür sollen er bezw. die Anstifter zur Berrußerklärung

die Anklagebank des Schöffengerichts oder der Strafkammer ziehen.

Durlach, 2. Febr. 1905.
Emil Seubert, Kfm.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 5. Febr. A. 35. Die Augenrollen, große Oper mit Ballet in 5 A. von Eugen Scribe, Musik von Meyerbeer. Halb 7 nach 10.
Dienstag, 7. Febr. B. 36. Der Hobold in 5. A. von Siegfried Wagner. 7 gegen halb 11.

Donnerstag, 9. Febr. A. 36. Don Carlos, Trauerspiel in 5 A. v. Schiller. Halb 7 nach halb 11.

Freitag, 10. Febr. C. 34. Kettenglieder, ein fröhliches Spiel am häusl. Herd in 4. A. von Hermann Heyermanns. 7 bis halb 10.

Samstag, 11. Febr. XV. Außer Abonnement. Erstes Gastspiel von Sigrud Arnoldson: Mignon, Oper in 3 A. von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferd. Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. 7 nach 10.

Sonntag, 12. Febr. Tristan und Isolde in 3 A. von Richard Wagner. 6 bis halb 11.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Selter in Durlach

soll die Schlussverteilung erfolgen. Nachdem die bevorrechtigten Gläubiger befriedigt sind und die nichtberechtigten Gläubiger im Wege der Abschlagsverteilung 15 % ihrer festgestellten Forderungen erhalten haben, sind zur Schlussverteilung 6382 Mk. 14 Pfg. verfügbar. Davon gehen ab 39 Mk. 56 Pfg., die an zwei bei der Abschlagsverteilung nicht berücksichtigte Gläubiger zu bezahlen sind, der Rest mit 6342 Mk. 58 Pfg. ist an die 49,234 Mk. 77 Pfg. fordernden nicht bevorrechtigten Gläubiger zu verteilen. Diese erhalten somit noch 12,88 % ihrer festgestellten Forderung.

Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts auf.

Durlach, 2. Febr. 1905.

Der Konkursverwalter:
Deimling,
Rechtsanwalt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des Ch. Krebs sollen die zum Nachlass gehörigen Fahrnisse am

Dienstag den 7. Februar,
nachmittags 2 Uhr,

im Hause Herrenstraße 14, 1. Stock, gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden und zwar: 2 aufgerichtete Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, Herrenkleider, Weißzeug, 1 Handwägelchen mit Dingslachsfaß, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Gartengeschirr und sonst noch verschiedenen Hausrat.

Durlach, 3. Febr. 1905.

August Geyer,
Waisenrat.

**Sonntag, 5. Febr., nachm. 2 Uhr
Ratschreiberversammlung.**

Privat-Anzeigen.

Lehrkings-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern kann bis Ostern bei mir in die Lehre eintreten.

Friedr. Obermeier,
Damenschneider, Hauptstr. 30.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 22 an die Exped. d. Bl.

Aushilfskellnerin,

eine saubere, für jeden Sonntag gesucht. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Junger Mann, der mit Pferden gut vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung als **Kutscher.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Schöne große **Manfarden-Wohnung** von 2 Zimmern mit Glasabschluß an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Per 1. April 1905

ist in der Wirtschaft „zum Schloßchen“ in Durlach eine **hübsche Wohnung** von 2 Zimmern und Zugehör zu vermieten.

Ein schön **möbliertes Zimmer** ist zu vermieten

Friedrichstraße 2, 3. Stock.

Zwei anständige Arbeiter können sofort **Kost und Wohnung** erhalten **Lammstraße 2, 3. Stock.**

Ein **gut möbliertes Zimmer** sofort billig zu vermieten

Wilhelmstraße 1, 1 Treppe.

Inmitten der Stadt wird eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. oder 15. April gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 26 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Fenster, fast neu, 1,75 m hoch, 1 m breit, sowie eine Partie **Risten** zu verkaufen

Gröbtingen, Bahnhofstraße 2.

1 Bettlade mit Bett und 1 **Flamm.**

Gasherd billig zu verkaufen

Ettlingerstraße 21, 4. Stock.

9 Hühner und 1 Hahn sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche **Batzenpost**“, Ehlingen a. N.

Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Handschuhe zum Reinigen werden angenommen

Pfingstraße 42, 1 Tr.

Schwarzer Spitzer (Ami) entlaufen. Abzugeben bei **A. Gomer,** Brauerei Eglau.

Achtung!

Ich bitte den Namen Wilhelm nicht mit Josef zu verwechseln; es ist wegen der schwarzen Liste. **Wilhelm Stüber,** Lackier.

Kalbfleisch, per Pfund 50 S., wird morgen früh auf der Freibank ausgehauen.

Blütenhonig, garantiert rein, ist zu haben **Mittelstraße 4.**

Zur bevorstehenden Hochzeit empfehle prima **Kanarienhähnen** und **Hennen,** prämiierter Stamm, sowie einige **Heden.**

Jul. Hummel,
Friedrichstraße 5 III.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

Friedrich Schmitt,
Ecke Adler- und Rappenstraße.

**Morgen Samstag:
Gebackene Fische.**

S. Horst, Brauerei Walz.

Blumenkohl 25—30 S.,

Rotkraut per Kopf 35 S.,

Endivie per Pfd. 35, 1/4 10 S.,

Zafeläpfel per Pfd. 15 S.,

Orangen per Pfd. 18 S.,

Cocosnüsse Stück 25 S.,

Walnüsse per Pfd. 20 S.,

Paranüsse Stück 1 S.

Philipp Luger u. Filialen.

Bienenhonig

Tannenhonig, sowie hellen Honig gibt ab **Roth, Werderstr. 6,** Bienenzucht.

Achtung.

Einige Zentner echter **Schwarzwälder Tannen- u. Blütenhonig,** garantiert rein, per Pfund 1 Mk., sind zu verkaufen bei **Frau Kopper,** Killisfeldstr. 3, 1. St.

Wäsche

zum Waschen und Glanzbügeln nehme an und sichere pünktliche und tadellose Bedienung zu. **Frau Amalia Birk,** Friseurgeschäft, Auerstr. 17, 1. St.

National-Stenographen-Berein Durlach.

Handwritten signature

Montag den 6. Februar, abends 9 Uhr, beginnt im Gasthaus „zum Pflug“ ein **Anfängerkurs** für Damen, Herren und Schüler. Kursus sowie Lehrmittel 2 Mk. Anmeldungen werden da selbst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Achtung!

Den werten Damen und Herren der Tanzstundengesellschaft des Herrn Lerch zur Nachricht, daß unser **Ausflug** am **Sonntag den 5. Februar** stattfindet und zwar nach **Berghausen (Krone).** Abmarsch 1/2 Uhr vom Hengstdenkmal. Um zahlreiche Beteiligung auch seitens der werten Eltern bittet

Der Vorstand.

**Prima Dürreleisch,
Bauchlappen,
Schäufel,**

Pilsvschinken, sowie täglich frische

Frankfurter Bratwürste empfiehlt in bekannter Güte

Fried. Ebbecke,
Großh. Hoflieferant.

Mainzer Handkäse,

3 Stück 10 S., Kiste A 3.—,
Fiischfoteletts,
per Stück 15 und 20 S., bei

Philipp Luger & Filialen.

Junges fettes Kuhfleisch,

per Pfund 46 S., wird morgen Samstag früh auf der Freibank ausgehauen.

**Bestes Hustenmittel:
Fenchelhonig,**

per Fl. 30 u. 50 Pfg., ferner empfehle:

Malzextrakt, Blütenhonig, Salmiakpastillen, Thees, Malzhonigbonbons, p. Patet 30 Pfg., Emsor u. Sodener Pastillen etc., sämtliche Quellensalze u. Mineralwasser.

**+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER**

Hauptstr. 16 - Telephon 76

Mastentostium

(ungarische Bäuerin), sehr schön, ist preiswert zu verkaufen **Festhalle.**

Löwen-Apotheke

Hauptstraße 32, 1 Treppe hoch Wohnung von 6 Zimmern mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Mache hierdurch meiner werten Kundschaft, einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem Bruder seit Jahren am hiesigen Plage **Hauptstraße Nr. 70** betriebene

Schuh-Geschäft

unter heutigem auf eigene Rechnung übernommen habe.

Durch langjährige praktische Erfahrung und durch günstige Abschlüsse mit nur leistungsfähigen Fabriken bin ich in der Lage, nur das Beste vom besten zum Verkauf zu bringen.

Mein Lager ist von dem einfachsten, schwersten bis zum feinsten Genre gut sortiert, so daß ich jedem Geschmack gerecht werden kann.

Zugleich bringe meine **Maß- und Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung. Durch Neueneinrichtung kann ich jede Reparatur zu jeder gewünschten Zeit fertigstellen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schnörr, Hauptstraße 70.

Durlach den 18. Januar 1905.

Lyra

Samstag den 4. Februar, abends halb 9 Uhr, findet im Lokal (Pflug) unsere diesjährige **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Aufnahme von Ehrenmitgliedern.
 4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 5. Anträge und Wünsche.
- Anträge sind bis zum 1. Februar schriftlich an den Vorstand einzureichen.
Es ladet zu zahlreicher Beteiligung ein

Der Vorstand.

Eurgenie Durlach.



Samstag den 4. Februar, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Lokal **Monatsversammlung** statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.

Samstag den 4. Februar, abends 9 Uhr, findet **Monatsversammlung** bei Mitglied Mannherz (Roter Löwe) statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesellschaft „Zimmerfroh“ Durlach.

Morgen, **Samstag den 4. Februar,** abends 9 Uhr: **Generalversammlung** im Lokal. Pünktliches Erscheinen erwünscht.
F. V. **Der Vorstand.**
Sonntag den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr: **Tanzausflug** nach Gröbzingen ins Gasthaus zur Ranne zu Mitglied Hauck. Freunde und Gönner willkommen.
D. D.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 5. Februar 1905, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alt-katholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Lesegesellschaft.

Die Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der unterhaltende Teil des Familienabends **Punkt 8 Uhr** beginnt.

Der Vorstand.

Damenfriseurin u. Kopfwaschen.

Bringe mein aufs feinste eingerichtetes **Damenkabinett** in empfehlende Erinnerung.
Friseurin in und außer dem Hause im **Abonnement**.
Kostümfrisieren und Frisieren zu allen Gelegenheiten.
Neelle, pünktlichste und schonendste Bedienung.
Frau Krautt, Hauptstraße 69.
Separater Eingang durch den Hof.

Eröffnungs-Essen

Meinen werten Gästen und Gönnern zur Nachricht, daß am **Samstag abend, 4. Februar,** mein **Eröffnungs-Essen** stattfindet und bitte um zahlreiche Beteiligung

J. Knödler zum Engel.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Fried. Ebbecke,
Großh. Hoflieferant.

Junges Lammfleisch

wird ausgehauen bei
Friedrich Brecht, Metzger.

Alle Sorten Glacéleder-Handschuhe

empfehlen
J. L. Huber, vormals Hugo Witt,
Glacéleder-Gerberei und Handschuh-Fabrik,
Pfinzstraße 34/36.

Träger & Ofen,

Kaminüren, Dachfenster, Banbeschläge, sowie Sparlochherde, transportable Waschkessel, Wasser- & Saugepumpen (in unübertroffener Ausführung mit Garantie), Saugverteiler, Fitterschneidmaschinen, Rübenmühlen etc. liefert stets billigt u. franko
Otto Schmidt, Eisenhandlung,
Durlach, Hauptstraße 48.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tante **Friederike Wagner,**

Leichenfrau, heute vormittags 11 Uhr nach langem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 3. Febr. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Günther, Forst b. Deidesheim.

Konrad Günther, Malermeister und Familie, Pforzheim.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Sollte jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Zitherverein Durlach.

Nächsten Sonntag den 5. d. M., nachm. 4 Uhr, findet auf dem „Schlöble“ bei Mitglied Meier eine **gesellige Unterhaltung mit Tanz** statt, wozu unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen u. Freunden höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Februar 1905.
In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Meyer.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt: Herr Stadtvikar Kober.
In Wolfartsweier (mit Christenlehre): Herr Stadtvikar Kober.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauenverein.
Dienstag 8 " Jünglingsverein.
Mittwoch 8 " Gebetsstunde.
Donnerst. 8 " Singstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Sonntag 10 Uhr: Predigt (Pred. Berner.)
11 " Sonntagsschule.
" 3 " Jungfrauenverein.
" 8 " Predigt. Singstunde.
Dienstag 8 " Missions-Arbeitsverein.
Donnerstag 8 " Gebetsversammlung.
Freitag 8 " Jünglingsverein.
Wolfartsweier:
Sonntag nachm. 3 Uhr: Predigt. (Pred. Berner.)

Rebathian, Druck und Verlag von H. E. u. S. Durlach.